

ADIDAS

30.05.2014, 07:18 Uhr

Die Erfinder der modernen Sportkorruption

von Oliver Fritsch

Adidas ist Teil deutscher Fußballkultur und eine Macht im Sport. Die Marke mit den drei Streifen ist auf der ganzen Welt bekannt. Doch die Methoden des führenden Sportausrüsters sind seit Jahrzehnten fragwürdig.

FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT

Nike vs. Adidas: Kampf um WM-Vorherrschaft



Auch für Herbert Hainer war der Pokalsieg der Bayern ein Sieg. Der Adidas -Chef ist an die Spitze im Aufsichtsrat des wichtigsten deutschen Fußballvereins aufgerückt, seit Uli Hoeneß im März wegen Steuerbetrugs zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt wurde und als Bayern-Chef zurücktrat.

Es ist auch ein Sieg für Adidas, den Ausrüster der Mannschaft und Anteilseigner der FC Bayern München AG. Immer wenn Bayern gewinnt, verkauft Adidas mehr Schuhe, Trikots und Shirts. Jede Schale, jeder Pott für die Münchner erhöht den Umsatz in Herzogenaurach.

Adidas ist einer der führenden Sportausrüster, die Marke mit den drei Streifen ist auf der ganzen Welt bekannt. Adidas ist aber viel mehr als ein Sportausrüster. Adidas ist eine Macht im Sport, eine Macht im deutschen Fußball.

Fakten zur Korruption im Sport

Alles anzeigen

Sportliche Großereignisse

Seit 1912 sind die sportlichen Großereignisse in Zahl und Umfang angestiegen. Während 1912 weltweit 12 Großereignisse weltweit stattfanden, sind es seit 2012 global über 1000.

Wetten

Wettanbieter

Finanzieller Umfang der Wetten weltweit

Wettsteuern

Fälle pro Jahr

Anfällige Sportarten

Seit Jahrzehnten beeinflusst das Unternehmen sportpolitische Entscheidungen wie Vermarktungsverträge, Turniervergaben und Personalien. Die Methoden des Unternehmens sind umstritten. Und das nicht erst seit gestern.

Die Geschichte des Unternehmens ist mit dem Namen Horst Dassler verknüpft, dem Sohn des Adidas-

Gründers Adi Dassler. Als noch niemand von Testimonials sprach, verschenkte er bei Olympia 1956 Schuhe an Athleten. Rund 70 gewannen darin Gold. Eine tolle Werbung für Adidas.

Für die einen ist Horst Dassler ein Visionär, weil er als Erster das Potenzial des Milliardengeschäfts Sport erkannte. Für die anderen ist er der Erfinder der modernen Sportkorruption.

Die Anfänge der modernen Sportkorruption

BECKHAM, BALLACK UND CO.

Diese Sport-Stars machen mit Werbung Kasse



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ...

alle Bilder

Eon & Erdinger

Magdalena Neuner hat ihre Biathlon-Karriere 2012 zwar beendet. Für die Werbung ist sie aber auch nach dem Ende ihres sportlichen Schaffens interessant. Bei der einstigen Weltklasse-Sportlerin stehen die Sponsoren Schlange, sie kann sich ihre Verträge aussuchen. Zu den bekanntesten Partnern gehören die Techniker Krankenkasse, der Energielieferant Eon und die Brauerei Erdinger. Auch Audi und Adidas arbeiten mit Neuner zusammen. Gemeinsam mit dem Ex-ProfiFußballer Christoph Metzelder wirbt sie zudem für Allpresan.

Legendär sind die Umschläge, die Dassler bei Olympia 1968 in Umkleidekabinen verteilte. Um seine Schuhe zu tragen, verlangten die Sportler mittlerweile eine Bezahlung, auch weil der Konkurrent Puma auf dieselbe Tour mitmischte.

Effizienter wurde Horst Dassler, als er Mannschaften, Offizielle, ganze Verbände für sich gewann. Oft mit Bargeld, meist in Hinterzimmern. Der unscheinbare Dassler galt als der Boss des Weltsports. Er kaufte die „korrupte Schickeria des Sports“, schreibt der Autor Thomas Kistner in seinem Buch Fifa Mafia, der Dassler ein ganzes Kapitel widmet.

Dassler betrieb Sportsponage. Ein Team von Mitarbeitern und Lobbyisten legte für ihn Karteien von Funktionären und wichtigen Entscheidern an, darin notiert waren deren Vorlieben und Abneigungen. Es ging um Geld und Frauen. Historiker sprechen von der „Turnschuh-CIA“.

Korruptionsfälle im Sport der vergangenen drei Jahre

Alles anzeigen

Amerika
Fünf Skandale sorgten auf dem amerikanischen Kontinent in den vergangenen drei Jahren für einen Vertrauensverlust in den Sport. In Kanada sollen zahlreiche Fußballspiele manipuliert worden sein. In den USA geriet ein Nationalspiel ins Visier der Fahnder und in Honduras und Brasilien sorgten Prozesse gegen ganze Mannschaften und Vereine für Schlagzeilen.
Afrika
Australien & Ozeanien
Asien
Europa

Mitte der achtziger Jahre gründete Dassler mit einem Kompagnon die Briefkastenfirma ISL. Sie wurde dazu genutzt, Funktionäre der Fifa, des IOC und anderer Verbände zu schmieren. Männer mit schweren Geldkoffern reisten um die Welt, bis die ISL pleite ging. Wie ein Gericht 2008 feststellte (PDF), flossen von 1989 bis 2001 insgesamt umgerechnet 115 Millionen Euro an die Mächtigen des Sports.

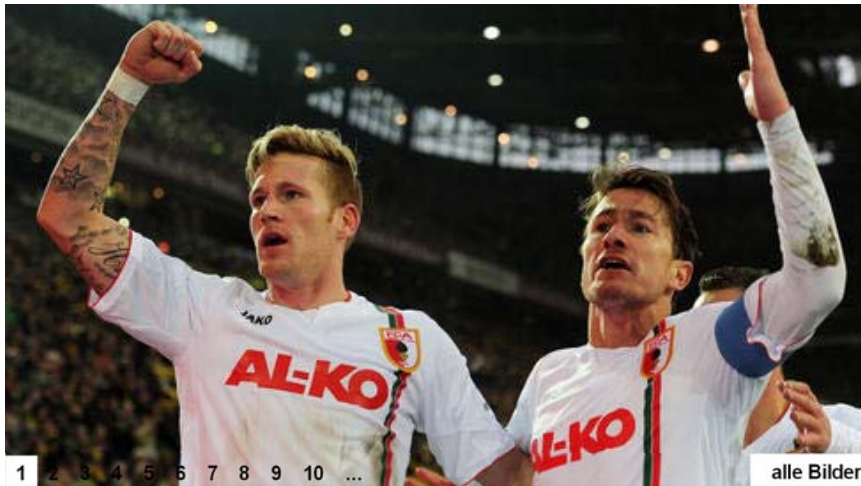
Zur osteuropäischen Politelite hielt Dassler beste Kontakte. Erich Honecker unterschrieb einen „Totalvertrag“ mit Adidas und ließ DDR-Athleten in der Marke des Klassenfeinds antreten. Dassler wurde dennoch von der Stasi beobachtet.

„Im Sport geht nichts ohne diesen Konzern, meiner Ansicht nach wird vieles getan, was diese Gruppe will“, notierte ein Inoffizieller Mitarbeiter in den siebziger Jahren achtungsvoll – nachzulesen in Barbara Smits Buch *Drei Streifen gegen Puma*.

Dasslers Spuren sind bis heute sichtbar

TRIKOT-SPONSOREN

Wer Millionen in die Bundesliga-Klubs pumpt



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

...

alle Bilder

FC Augsburg: 1,8 Millionen Euro

Der FC Augsburg ist die Überraschungs-Mannschaft der Bundesliga. Trotz weniger Sponsorengelder haben die Bayern lange um die Europa-League mitgespielt. Der Gerätehersteller **AL-KO** investiert 1,8 Millionen Euro in den Verein. Der FCA ist damit Bundesliga-Schlusslicht beim Sponsoring.

Bild: dpa

Dasslers Motto war: Wer Informationen hat, kann andere erpressen, sie lenken. Wer nicht mitmachte, wurde ersetzt. 1974 half er João Havelange auf den Fifa-Thron, dessen Konkurrent Stanley Rous war kein Verbündeter. 1980 machte Dassler José Samaranch zum IOC-Präsidenten, kurz darauf Sepp Blatter zum Fifa-Generalsekretär.

„Blatter sah zu Dassler auf wie zu einem Gott, weil er wusste, dass er ohne Dassler keine Chance hatte, den Job bei der Fifa zu bekommen“, lässt sich André Guelfi, ein damaliger Partner Dasslers, zitieren. Blatter sei eine Marionette gewesen. Auch der aktuelle IOC-Präsident Thomas Bach arbeitete unter Dassler. Der Weltsport wird von Dassleristen regiert.

Im Alter von 51 Jahren starb Horst Dassler 1987. Seine Spuren sind bis heute sichtbar. Er war nicht der einzige Adidas-Chef, der mit Geld Freundschaften pflegte. Robert Louis-Dreyfus, von 1993 bis 2001 an der Konzernspitze, ließ Uli Hoeneß, damals Manager des FC Bayern, um das Jahr 2000 die Zockermillionen. 2002 kaufte Adidas für rund 77 Millionen Euro zehn Prozent der Bayern München AG.

Milliarden-Geldwäsche über Sportwetten – Warnung vor WM-Manipulation

Alles anzeigen

Wer ist anfällig für Spielmanipulation?

Bei der deutschen Nationalmannschaft oder anderen großen Fußballnationen, die den Profis hohe Prämien bezahlen, sei die Gefahr von Betrugereien verschwindend gering, sagte Sylvia Schenk, Korruptionsbekämpferin bei Transparency International Deutschland. Allerdings gebe es Länder, in denen die Profis deutlich weniger Geld erhielten oder lange auf ihre Bezahlung warten müssten. „Diese Spieler sind sicher anfälliger für Spielmanipulation“, meinte Schenk.

Wie wahrscheinlich ist Spielmanipulation bei der Fußball-WM in Brasilien?

Gibt es mehr Wettbetrugsfälle als früher?

Wie groß ist das Ausmaß an Wettbetrugsfällen?

Was sind die Gründe für die Zunahme der Wettbetrugsfälle?

Wie viel Geld ist im Spiel?

Was lässt sich gegen die Wettbetrugsfälle unternehmen?
--

Wie glaubwürdig ist die Studie?

Adidas bestreitet den Zusammenhang, ohnehin wäre der Vorfall juristisch verjährt. Zyniker jedoch sagen, das Darlehen des zwischendurch verurteilten und inzwischen verstorbenen Louis-Dreyfus habe sich rentiert. Was sich auf jeden Fall sagen lässt: Ein Deal mit Beigeschmack ist die Grundlage des Aufstiegs Hainers an die Spitze Bayern Münchens.

Solche Verquickungen zwischen Privatem mit Geschäftlichem schaden dem freien Wettbewerb – und der Konkurrenz wie Nike zum Beispiel. Mit den Amerikanern verhandelten die Bayern mehrfach, etwa zu Zeiten, als Franz Beckenbauer Präsident war. Mit Nike ist ein weiteres heikles Kapitel von Adidas verknüpft, das bis in die Gegenwart wirkt: der aktuelle Sponsorenvertrag mit dem DFB.

Adidas ist Teil der deutschen Fußballkultur, 1954 bestellte Adi Dassler Sepp Herbergers Helden von Bern. Doch 2006 wollte Nike den DFB abwerben und bot 500 Millionen Euro für zehn Jahre. Das war das Fünffache von dem, was Adidas zahlen wollte.

Wie weit reicht der Arm des Großsponsors?

Der damalige Präsident Theo Zwanziger überlegte öffentlich. Darauf erhielt er Anrufe von ehemaligen Nationalspielern, die ihn überreden wollten, bei Adidas zu bleiben und mit Stimmungsmache drohten. Ein abschreckendes Beispiel konnte Zwanziger an Oliver Bierhoff beobachten.

Der DFB-Manager und ehemalige Nike-Repräsentant übergab das Angebot von Nike an den DFB und wurde von Karl-Heinz Rummenigge, dem Vorstand des Adidas-Clubs Bayern, in der Presse als „Ich-AG vom Starnberger See“ verspottet. Zwanziger beschreibt das alles in seinem Buch Die Zwanziger Jahre.

Am Ende stand ein Kompromiss: Adidas verdoppelte die Zahlungen auf 20 Millionen Euro jährlich und bekam den Zuschlag bis 2018. Das ist weit unter Marktwert, schätzen Experten. Nike warb Adidas darauf den französischen Fußballverband ab, der erhält nun mehr als 42 Millionen im Jahr. Die Marketing-Abteilung des DFB erhielt Medienberichten zufolge Dankesanrufe von den französischen Kollegen.

Namenssponsoring in ausgewählten Sport-Ligen

Tennis Point Bundesliga

Der Onlinehändler für Tennis-Equipment ist seit 2009 Partner des Deutschen Tennisbundes und unter anderem Namenssponsor der 1. Tennis-Bundesliga.

Beko Basketball-Bundesliga

DKB Handball-Bundesliga

Barclays Premier League

Liga BBVA

tipp3-Bundesliga powered by T-Mobile

Raiffeisen Super League
Spor Toto Süper Lig
T-Mobile Ekstraklasa

Dem DFB entgeht also noch heute jährlich eine achtstellige Summe; viel Geld für einen gemeinnützigen Verband. Adidas hingegen spart Geld, das dann zum Beispiel für den FC Bayern übrig ist. Gegenüber kleineren Bundesligaclubs soll Adidas weniger großzügig sein.

Zwanziger sagte 2007 über die Beziehungen zwischen Adidas und dem deutschen Fußball, es gebe „lange Lohnlisten“. Eine heikle Andeutung, die folgenlos blieb. Zwanzigers Vorgänger Gerhard Mayer-Vorfelder hatte bereits 2002 seine Entscheidung für Adidas und gegen Nike getroffen – unbeobachtet zwischen Weihnachten und Neujahr.

Adidas hat viele Verbündete, nicht nur Hoeneß, Rummenigge und Beckenbauer. Seilschaften prägen bis heute den Fußball und die Debatten. Ein jüngeres Beispiel: Als die Uefa im März die umstrittene Nations League gründete, stöhnte die Bundesliga wegen der zusätzlichen Belastung für die Vereine.

Die Schattenseiten des Geschäfts

LIEBHERR, KROENKE UND CO.

Die unbekanntenen Milliardäre hinter den Fußballklubs



Als ihr Vater Markus im August 2010 überraschend starb, erbte **Katharina Liebherr** neben viel Geld auch den englischen Fußballclub FC Southampton. Erst ein Jahr zuvor hatte der Milliardär und Fußballliebhaber den gerade pleitegegangenen Traditionsverein für knapp 13 Millionen Euro aufgekauft. Damals dümpelte der Klub noch in der dritten Liga. In Windeseile erholte sich der FC und stieg vor der aktuellen Saison sogar wieder in die Premier League auf. Nach einem guten Saisonstart träumten die Fans bereits von der Champions League. Nun kommt allerdings Unruhe von einer Seite, die niemand so recht erwartet hatte. Katharina Liebherr meldet plötzlich Kontrollansprüche an, ihre Rolle als stille Besitzerin ist ihr offensichtlich nicht mehr gut genug.

Nur Rummenigge fand die Idee gut. Ob er das wirklich so sah? Jedenfalls wird Adidas von diesem neuen Wettbewerb profitieren, das gälte auch für eine EM 2024 in Deutschland. Die drei Streifen würden noch öfter im TV zu sehen sein.

Vielleicht reicht der Arm des Großsponsors sogar noch weiter: Stimmen die Berichte, hat Adidas die Profikarriere eines deutschen Fußballers, den Adidas unter Vertrag genommen hatte, der aber zu einem Nike-Club wechseln wollte, durch juristische Drohungen beendet. Er könne sich vorstellen, dass Adidas versucht habe, auf die Aufstellung der Nationalelf Einfluss zu nehmen, sagt ein prominenter Bundesliga-Profi.

Bei aller Kontinuität: Hainer ist nicht Dassler, Männer mit Geldkoffern sind vermutlich nicht mehr im Auftrag von Adidas unterwegs, das dürften schon die Compliance-Regeln verhindern. Aber ethische Fragen interessierten Hainer nicht viel mehr als seinen Vorgänger, sagen seine Kritiker, von denen es außerhalb des Sports viele gibt.

Fragen und Antworten zum Financial Fair Play

Alles anzeigen

Was ist passiert?
Die Europäische Fußball-Union (UEFA) hat neun Vereine wegen Verstößen gegen das Financial Fair Play (FFP) bestraft, darunter auch die „Scheichklubs“ Paris St. Germain und Manchester City. Die beiden prominentesten Vereine, immerhin Meister in England und Frankreich, wurden mit einer Geldstrafe in Höhe von 60 Millionen Euro (davon 40 Millionen Euro auf Bewährung), einer Beschränkung des für die UEFA-Klubwettbewerbe gemeldeten Spielerkaders (21 statt 25 Profis) sowie Vorgaben für die Transfer- und Gehaltsausgaben belegt. Die UEFA fordert die strikte Einhaltung eines Finanzplans.
Was wird den Vereinen zur Last gelegt?
Ist die Entscheidung endgültig?
Wie hart trifft die Strafe die Vereine?
Welche Steigerung gibt es noch?
Müssen auch Bundesligisten die UEFA fürchten?
Hilft das Financial Fair Play tatsächlich gegen die finanzielle Ungleichheit im europäischen Fußball?

Sie denken an Arbeits- oder Menschenrechte. Adidas macht Geschäfte in China, in Brasilien, von Russland ist Adidas besonders abhängig. Um Arbeitsbedingungen schere sich Hainer wenig, sagt Markus Dufner vom Dachverband der Kritischen Aktionäre, einer Wirtschafts-NGO.

Wenn es Adidas nutze, setze er sogar Regierungen unter Druck, Mindestlöhne zu verhindern, zuletzt El Salvador und China. „Wir müssen kaufmännisch denken und werden künftige Kapazitäten außerhalb Chinas aufbauen“, sagte Hainer unmissverständlich.

„Adidas ist mit verantwortlich für die menschenunwürdigen Lebensumstände von Beschäftigten, die in der Adidas-Zuliefererkette arbeiten“, sagt Dufner. Adidas verdamme Fabrikarbeiter zu Hungerlöhnen, sagt Maik Pflaum von der Christlichen Initiative Romero, die Play fair – pay fair! ins Leben gerufen hat, eine Kampagne für Arbeitsrechte zur Fußball-WM.

Es geht nur um Gewinnmaximierung

ZWEITE MONTUR DER DFB-ELF

Das Kabinett des Trikot-Grauens



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

alle Bilder

Das aktuelle Auswärtstrikot der Nationalmannschaft bricht mit jahrzehntelanger Tradition: Noch nie ist Deutschland so breit horizontal gestreift aufgetreten wie zur Weltmeisterschaft in Brasilien. Ein geknöpfter Rundkragen, sportlicher Schnitt und farblich angepasste Shorts und Strümpfe sorgen immerhin für ein harmonisches Gesamtbild. Die Erkennungszeichen, nämlich das silberne DFB-Logo auf der Brust und die schwarz-rot-goldenen Stutzenstreifen, sind so dezent, dass Nicht-Eingeweihte mindestens zweimal hinschauen müssen. Das Problem der zweiten Trikotreihe Deutschlands ist seit jeher die Frage nach der farblichen Identifikation. Weißes Hemd und schwarze Hose waren lange unverkennbar gleichzusetzen mit der Nationalelf. Die farbliche Gestaltung der Auswärtstrikots war in den vergangenen Jahren viel größeren Schwankungen unterworfen. Doch das war nicht immer so.

Bild: dpa

Adidas ist auch Fifa-Sponsor. Über die schlechte Lage der Arbeiter in Katar ist aus Herzogenaurach kein kritisches Wort zu hören. Als im vergangenen Sommer Brasiliens Bürger während des Confed Cups auf den Straßen protestierten, sagte Hainer: „Sobald die WM startet, werden die Demonstrationen vorbei und die

Menschen vom Fußball begeistert sein.“

Hainers Verhalten könnte dem wirtschaftlichen Druck auf Adidas geschuldet sein. In den dreizehn Jahren unter Hainer hat sich zwar der Börsenwert vervierfacht, die Zahl der Mitarbeiter mehr als verdreifacht. Das schuldenfreie Unternehmen hat eine Eigenkapitalquote von über 50 Prozent.

Aber Hainer hat in den Augen vieler Adidas-Aktionäre Fehler gemacht: Mit der Übernahme der Sportmarke Reebok verhub er sich. Im Vorjahr gab er eine Gewinnwarnung heraus. Er verfehlte selbstgesteckte Ziele, etwa die Gewinnmarge.

Wirtschaftsfakten der Champions League

Alles anzeigen

Prämien
<p>In der Saison 2010/2011 schüttete die Uefa insgesamt 754,1 Millionen Euro an die 32 Teilnehmer der Champions League aus. Neben einer Antrittsprämie von 3,9 Millionen gab es 550.000 Euro für jedes Vorrundenspiel, 400.000 Euro für ein Remis und 800.000 für einen Sieg in der Gruppenphase.</p> <p>Die Qualifikation für das Achtelfinale war der Uefa 3 Millionen Euro wert, für das Viertel- und das Halbfinale gab es 3,3 und 4,2 Millionen Euro Prämie. Während sich der unterlegene Finalist mit 5,6 Millionen Euro trösten durfte, kassierte Sieger Barcelona für den Titel satte 9 Millionen Euro.</p>
Market Pool
Solidarzahungen
So viel Geld bekamen die Klubs
Sponsoren
Fernsehrechte

Auf der Aktionärsversammlung Anfang Mai erhielt er Gegenwind wie noch nie. Die Fondsgesellschaft Union Investment, ein wichtiger Aktionär, wollte gar gegen ihn putschen. Sein Vertrag als CEO wurde aber um zwei Jahre verlängert.

Auf dem Weltmarkt wurde Adidas von Nike abgehängt. Im Vorjahr machte Nike erstmals mehr Umsatz auf dem deutschen Fußballmarkt, in Adidas' Heimat. Deutsche Kinder und Jugendliche kicken lieber in Nike. „Nike läuft Adidas davon“, sagt Union Investment.

Zur WM 2014 stattet Nike zehn Teams aus – und damit erstmals mehr als der Fifa-Partner Adidas, der nur acht Verbände ins Rennen schickt. An der WM 1994 hatte Nike noch keinen Verband unter Vertrag. Auch wenn Lionel Messi und die meisten deutschen Nationalspieler Adidas tragen – die Stimmung in Herzogenaurach soll angespannt sein, berichtet ein ehemaliger Mitarbeiter. Die Konkurrenz erhält mehr Bewerbungen als üblich.

Was dem FC Bayern nutzt, hilft auch Adidas

HOPFNER WIRD NEUER PRÄSIDENT

Die mächtigen Männer beim FC Bayern



Uli Hoeneß hat nach seiner Verurteilung zu dreieinhalb Jahren Haft wegen Steuerhinterziehung seine Ämter als Präsident und Aufsichtsratsvorsitzender des FC Bayern München niedergelegt. Er hinterlässt eine große Lücke, die vorerst...

Bild: AFP

Umso wichtiger, dass Adidas den DFB und Bayern München hält. Der Vertrag mit dem DFB dürfte teurer werden als beim letzten Mal, das hat Bierhoff kürzlich angedeutet. Bei den Bayern spielen immer mehr Stars in Nike, etwa Franck Ribéry, Mario Mandžukić oder Mario Götze. Als der im Sommer im Nike-Shirt auftrat, schimpfte Hainer. Adidas' Macht ist auch in Deutschland nicht unantastbar.

Zu Hoeneß hingegen schweigt Hainer, obwohl sich Compliance-Experten wünschen, dass er sich von ihm distanziert. „Im Fall Hoeneß haben die Unternehmensvertreter im Aufsichtsrat mit zweierlei Maß gemessen“, sagt der Wirtschaftsethiker Matthias Fifka, „ein solches Verhalten hätte man im eigenen Unternehmen keinem Mitarbeiter durchgehen lassen, auch einem Aufsichtsrat hätte man einen Rücktritt nahegelegt.“

Dass Hoeneß bereits vor seinem Haftantritt sein Comeback offensiv ankündige, sei unsäglich, sagen die Kritischen Aktionäre. Hainer solle sich kritisch äußern. Doch viele in München rechnen damit, dass Hoeneß zurückkehren wird. Er kann den Club am besten führen. Das nutzt auch Adidas. "Wer den Uli kennt, weiß, dass sein Herz für den FC Bayern schlägt, der kann nicht zu Hause sitzen und aus dem Fenster schauen", sagte Hainer jüngst der SZ.

Welche Produkte gefährliche Chemikalien enthielten

Alles anzeigen

Adidas – Fußballschuhe
10 Paar Adidas-Fußballschuhe getestet <i>perfluorierte Chemikalien (PFC):</i> gefunden in 8 Paaren <i>Nonylphenoethoxylate (NPE):</i> gefunden in 9 Paaren <i>Phthalate:</i> gefunden in 10 Paaren <i>Dimethylformamid (DMF):</i> gefunden in 10 Paaren
Nike – Fußballschuhe
Puma – Fußballschuhe
Adidas – Torwarthandschuhe
Nike – Torwarthandschuhe
Puma – Torwarthandschuhe
Adidas – Fußballshirts
Nike – Fußballshirts
Adidas – Fußball
Quelle

Unsere sportpolitischen Fragen wollte Adidas nicht beantworten. Etwa, wie Hainer den Fall Hoeneß bewerte, ob das Unternehmen plane, sich als Namenssponsor des neuen DFB-Nachwuchsleistungszentrums zu bewerben, ob es seine Geschichte unter Horst Dassler aufarbeite und was mit der Vorlieben-Kartei passiert sei.

Es sei unwahrscheinlich, dass Adidas seine Kultur ändern und mehr Wert auf Ethik und Compliance legen

werde, sagt Maik Pflaum von Romero. Adidas gehe es um Gewinnmaximierung. "Für mehr fehlt Adidas das Bewusstsein."

Maschmeyer und die Fußball-Conection

[Alles anzeigen](#)

Das Buch

AWD-Gründer und Milliardär Carsten Maschmeyer ist 2012 unter die Buchautoren gegangen. „Selfmade - erfolg reich leben“ (Ariston Verlag) ist keine Autobiografie, sondern ein Ratgeber. Hier Teil 2 der wichtigsten Ausschnitte.

Über den ersten Sportsfreund

Über Mirko Slomka

Über Jogi Löw

Über Borussia Dortmund

Über das Wiedersehen

Über das Pflegen von Freunden

Über In-Vorleistung-Gehen

Über Kontakt-Zulasser

Über Sekretärinnen

Quelle: [Zeit Online](#)

© 2014 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (**Mediadaten**) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | **Sitemap** | **Archiv**

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.